



MODUL 6

LEHMSAMMELSTELLEN FÜR SCHWALBEN

Rauch- und Mehlschwalben brauchen für den Nestbau Lehm, den sie an offenen, feuchten Bodenstellen sammeln (Abb. 1, 3). Mithilfe ihres Speichels formen sie daraus kleine Kügelchen, aus denen sie ein Nest bauen (Abb. 4). Rund 700 bis 1500 Klümpchen werden dafür benötigt.

Durch die zunehmende Versiegelung finden Schwalben kaum noch Baumaterial. Schwalben beziehen zwar auch Nisthilfen, doch bei ausreichendem Lehmangebot bauen sie ihr Eigenheim lieber selbst. Um ihnen das zu ermöglichen, kann man dafür Lehm anbieten.

Als einfache Variante genügt eine flache Schale, z.B. ein großer Blumenuntersetzer, den man mit Lehm füllt (Abb. 5). Möchte man eine größere Lehmsammelstelle (Lehmpfütze) anlegen, hebt man eine mindestens 2 bis 3 Quadratmeter große Mulde etwa 8 cm (Rand) bis 25 cm (Mitte) tief aus und kleidet sie mit Teichvlies aus (Abb. 6). Das Vlies verhindert, dass die Teichfolie beschädigt wird, die auf dem Vlies verlegt wird. Vlies und Folie werden an den Rändern mit Rundkies oder Erde vollständig überdeckt. Die Vertiefung wird dann mit dem Lehmgemisch gefüllt (Abb. 2).

Bezugsquellen für lehmhaltigen Boden kann das örtliche Stadtgartenamt oder der Bauhof nennen. Auch Lehm-pulver aus dem Baustoff- oder Onlinehandel ergibt, angerührt mit Wasser, ein gutes Baumaterial für Schwal-

ÜBERSICHT:

Zielarten:	Rauchschwalben, Mehlschwalben
Weitere Arten:	alle Wildtiere (Wasserstelle), Insekten (Baumaterial)
Kategorie:	Fortpflanzung
Kosten:	gering bis mittel
Platzbedarf:	mittel
Pflegeaufwand:	mittel bis hoch
Material:	Blumenuntersetzer / flache Schale oder Teichfolie und Teichvlies mit Rundkies zum Beschweren; Lehm und / oder Lehm-pulver; Heu, Stroh, Federn, Pferdehaare (kurz geschnitten)

bennester. Die richtige Konsistenz ist erreicht, sobald eine klebrige, formbare Masse entstanden ist. Je nach Qualität kann man lehmhaltigem Boden noch Lehm-pulver beimengen, um eine möglichst gute Konsistenz zu erreichen.

In den Monaten April bis Juli muss der Lehm konstant feucht bleiben. Trocknet die Lehmpfütze aus, können die Nester nicht fertig gebaut werden und die Schwalben somit nicht brüten. Zwischen den Bruten führen Schwalben zudem Reparaturen am Nest durch; auch hierfür brauchen sie feuchten Lehm. Daher ist ein „Pfützenpate“ unerlässlich, der die Bewässerung der Lehmsammelstelle – bei Bedarf täglich – übernimmt.



UNSERE TIPPS

- ✓ Schalen für Lehmsammelstellen müssen flach sein (maximal 5 bis 10 cm Rand); tiefere Behältnisse nehmen Schwalben nicht an.
- ✓ Eine Steinplatte in einer größeren Lehmputze dient den Schwalben als Ansitzplatz (Abb. 2).
- ✓ Die Schwalben brauchen einen freien Anflug. Im näheren Umkreis darf es keine Versteckmöglichkeiten für Fressfeinde wie Katzen oder Greifvögel geben (Abb. 2). Ein Streifen von mindestens 2 Metern um die Lehmsammelstelle sollte deshalb regelmäßig gemäht werden, oder man legt sie auf einer unbewachsenen Fläche an. Im Umkreis von mindestens 5 bis 10 Metern sollten außerdem keine Gebüsche und Bäume stehen.
- ✓ Die Lehmsammelstelle sollte nicht mehr als 300 Meter von den Nistplätzen oder den nächstgelegenen Gebäuden entfernt sein, da sonst der Lehm schon beim Transport trocknet und nicht mehr für den Nestbau verwendet werden kann. Außerdem steigt der Aufwand für den Nestbau mit der Entfernung zum Brutplatz erheblich an.
- ✓ Ein Wasseranschluss in der Nähe der Lehmputze erleichtert das regelmäßige Bewässern.
- ✓ Am Rand der Lehmsammelstelle kann man den Schwalben kleingeschnittenes Stroh, kleine Federn und Tierhaare zur Verfügung stellen (Abb. 5). Dieses Material darf dem Lehm nicht untergemischt werden, da es sonst

leicht fault. Rauchschwalben nutzen Stroh zum Nestbau; beide Schwalbenarten verwenden Haare und Federn zur Polsterung der Nestmulde.

- ✓ Mit einem Lehmangebot kann man nicht nur einer bestehenden Kolonie unter die Flügel greifen. Größere Lehmputzen, die aus der Luft gut sichtbar sind, locken Mehlschwalben an, wenn für den Nestbau geeignete Häuser mit Dachüberständen vorhanden sind.
- ✓ Beobachtungstipp: Aus einiger Entfernung lassen sich die Schwalben beim Sammeln von Lehm sehr schön beobachten.



Fotos: Dr. Christoph Moning (1), Sylvia Weber (2), Zdenek Tunka (3), Susanne Rieck (4, 5, 6)

DER SPATZ ALS BOTSCHAFTER DER STADTNATUR

GEFÖRDERT VON:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



www.botschafter-spatz.de